

# Der Mensch

Friedrich Hölderlin

Ed von Schleck

Chord progression: D<sup>sus2</sup> D<sup>sus2</sup> A/cis G/h D/a Em/g

S. A. T. B.

Kaum sproßten aus den Wassern, o Er - de, dir der jungen Berge

8 D/fis E/gis A D A/cis C G B C

Gipfel und duf-te-ten lust-atmend, immergrüner Hai-ne voll, in des O-ze-ans

17 B A<sup>sus4</sup> A D<sup>sus2</sup> A/cis G/h D/a Em/g D/fis

grauer Wild - nis die ersten holden Inseln; und freu - dig sah des Sonnengottes Au-ge die

25 E/gis A D A/cis C G B A<sup>sus4</sup> A B

Neu-lin-ge, die Pflanzen, sei-ner ew-gen Jugend lächelnde Kin - der, aus dir ge-

34 C F G Dm C<sup>6</sup> B C

bo-ren. Da auf der In - seln schönster, wo immerhin den Hain in zar-ter Ru - he die

41 F F<sup>7</sup> B C Dm C B A<sup>sus4</sup>

Luft um - floß, lag unter Trauben einst, nach la - uer Nacht, in der dämmernden

49 B C<sup>6</sup> F G Dm C<sup>6</sup> B

Mor - gen - stunde ge - bo - ren, Mut - ter Er - de! dein schönstes Kind; - und auf zum

56 C F F<sup>7</sup> B C Dm C

Va - ter He - li - os sieht bekannt der Knab, und wacht und wählt, die sü - ßen

63 B A<sup>sus4</sup> B<sup>sus2</sup> E/gis A F<sup>#m</sup> Hm

Bee - re ver - suchend, die heil - ge Re - be Zur Amme sich; und bald ist er groß; ihn

70 G A F<sup>#m</sup> Hm G D/a G

scheun die Tiere, denn ein anderer ist, wie sie, der Mensch; nicht dir und nicht dem Va - ter

77 Hm A Hm D Em C G A D

gleicht er, denn kühn ist in ihm und ein - zig des Va - ters ho - he See - le mit

86 Em G F<sup>#</sup>7/ais Hm A Dm Gm

deiner Lust, O Erd! und dei - ner Tra - uer von je ve - reint; der Götter - mutter, der Na -

93 A Dm Gm A<sup>sus4</sup> D Dm Gm A

tur, der Al - les um - fas - sende möchte er gleichen! Ach! darum treibt ihn,

101 A<sup>#o</sup> Hm Gm A F<sup>#</sup>7/ais Hm D

Er - de! vom Herzen dir sein Ü - ber - mut, und dei - ne Geschenke sind umsonst und

108 G<sup>sus2</sup> B C G<sup>sus2</sup> F<sup>#</sup>m B C Gm

de - ine zar - ten Ban - de; sucht er ein Besse - res doch, der Wil - de! Von seines

116 A A<sup>#o</sup> Hm Gm A F<sup>#</sup>7/ais Hm

U - fers duf - tender Wiese muß ins blü - ten - lo - se Was - ser hi - naus der Mensch, und

123

D G<sup>sus2</sup> B C G<sup>sus2</sup> F<sup>#m</sup> B D<sup>sus2</sup>

glänzt auch, wie die Ster-ne-nacht, von gol-denen Früchten sein Hain, doch gräbt er sich

131

A F<sup>#m</sup> Hm G A F<sup>#m</sup> Hm

Höhlen in den Ber-gen und späht im Schacht, von seines Vaters heitrem Lichte fern, dem

138

G D/a G Hm A Hm D Em C G

Son-nengott auch ungetreu, der Knech-te nicht liebt und der Sorge spot-tet. Denn frei-er

148

A D Em G F<sup>#7/ais</sup> Hm A

at-men Vö-gel des Walds, wenn schon des Men-schen Brust sich herr-licher hebt, und der die

155

Dm Gm A Dm Gm A<sup>sus4</sup> D Dm

dunk-le Zukunft sieht, er muß auch se-hen den Tod und al-lein ihn fürchten.